

# „Doberaner Ärzte retteten mir das Leben“

Abschied im Mai: Klein Nienhäger Pioniere der pferdegestützten Seminare behalten Region in guter Erinnerung.

Von Thomas Hoppe

**Klein Nienhagen** – „Im Krankenhaus von Bad Doberan haben mir die Ärzte das Leben gerettet. Sie entfernten einen bösartigen Darmtumor – das hat alles super funktioniert. Auch die ganze Betreuung war Klasse“, sagt Gerhard J. Krebs aus Klein Nienhagen zufrieden und stellt gemeinsam mit seiner Frau eine Art Positiv-Liste auf, mit der sie die Region zwischen Kröpelin und Ostseeküste in guter Erinnerung behalten werden. Denn nach fünfeinhalb Jahren verabschieden sich die deutschen Pioniere der pferdegestützten Managerseminare aus dem Kröpeliner Ortsteil und ziehen in den Regierungsbezirk Kassel, nahe der Autobahn 7.

„Hier gibt es wenig Verkehr, es ist ruhig und entspannend, trotzdem stimmt die Infrastruktur, der Flughafen Laage ist nur eine Dreiviertelstunde entfernt“, erklärt Gerhard J. Krebs. „Wir haben hier unendlich nette Leute kennengelernt, wir lieben Rerik“, sagt dazu seine Frau und ergänzt: „Im Dorf, wo ich mir auch Gartenäpfel holen konnte, sind viele traurig, dass wir gehen.“

Warum gehen sie dann?

Die von den Krebsens gegründete Horsedream-GmbH für pferdegestützte Aus- und Weiterbildung in Klein Nienhagen hätte zwar die Trainerlizenzierung für das Horsedream-Konzept und die Arbeit der von Gerhard J. Krebs gegründeten internationalen Dachorganisation für diese pferdegestützten Seminare (EA-



In der Reithalle auf dem Gut Klein Nienhagen. Von links: Andrea Heuck (Pädagogin aus Köln), Karin und Sarah Krebs, Andrea Männel (HWR Berlin), Gerhard J. Krebs und Lea Hahn (Diplomsoziologin aus Augsburg). Foto: Hoppe

HAE) mit weltweit 300 Mitgliedern vorangebracht, aber die früher involvierten Firmen seien nicht mehr hierher in den Norden gekommen, heißt es. Viele hätten ihre Reisemittel zusammengestrichen. Wenn zum Beispiel eine Führungsmannschaft aus Stuttgart anreisen wollte, hätte das per Flugzeug zwei Tage gedauert. Denn aus Sicherheitsgründen wür-

den Managerteams bei Flügen oft aufgeteilt und am Tag flog nur ein Flieger in den Norden... „So schön der Norden auch ist, wir müssen zurück in die Business-Zivilisation“, sagt Gerhard J. Krebs und betont, dass sein neuer Standort quasi im Zentrum Deutschlands, direkt an der A 7 liege. Damit hofft er darauf, dass die Aufträge jener Firmen, die

nicht in den Norden „raufkommen wollen oder können“, wieder an seine GmbH gehen. Diese Lage sei der Hauptgrund des Wegzugs vom Gut Klein Nienhagen, betont er. Allerdings hätten sich hier auch ihre Erwartungen nicht erfüllt, sagen die Eheleute. „Es hat nicht gepasst. Es war eine spannende Zeit, aber es ist keine Heimat geworden“, sagt Ger-

## Die „HorseDreamer“

Der gebürtige Hamburger Gerhard J. Krebs hatte 1996 zusammen mit seiner Frau Karin (in Ahle geboren) die G&K HorseDream GmbH am Bodensee gegründet und wurde damit quasi zum Pionier eines pferdegestützten Seminar-markts für Führungskräfte und Trainer. Ab 1999 wurde das Familienunternehmen, zu dem auch noch Sohn und Schwiebertochter Steffen und Sarah Krebs gehören, nebenberuflich im Rhein-Main-Gebiet aufgebaut. Im Oktober 2008 waren sie mit fünf Seminarpferden nach Klein Nienhagen gezogen. <http://www.horsedream.de>

hard Krebs ganz offen und meint: „Es war wie ein elend langer Urlaub, jetzt freuen wir uns wieder auf Zuhause!“ Zudem sich am Horizont ein weiterer Fortschritt für die „HorseDreamer“ abzeichnet: Zu einem quasi vorletzten Seminar in Klein Nienhagen hat sich nämlich auch Andrea Männel angemeldet. „Das HorseDream-Konzept wird jetzt in der Berliner Hochschule für Wirtschaft und Recht ein Baustein des Sommersemesters im Studiengang ‚Unternehmensgründung und Nachfolge‘“, sagt die Frau, die Master in „Education and Media“ und SAP-Expertin ist.

Das allerletzte Klein Nienhäger HorseDream-Seminar für Trainer soll am 17./18. Mai über die Bühne gehen. Dafür gibt es Anmeldungen aus dem Allgäu und der Schweiz.